

Sie wollen zu Hause viele Treffer landen

FECHTEN Die beiden Zuger Severin de Sepibus (31) und Daniel Capaldo (28) wollen sich zu Hause im besten Licht zeigen. Die Konkurrenz an den Meisterschaften ist aber gross.

MARCO MOROSOLI
marco.morosoli@zugerzeitung.ch

Am Wochenende sind Severin de Sepibus (31) und Daniel Capaldo (28) nach Mainz zu einem Degenfechtturnier gefahren. Sie wollen nichts unversucht lassen, um an den diesjährigen Schweizer Meisterschaften in Zug – sie finden am kommenden Samstag und Sonntag statt – eine möglichst gute Figur zu machen. Da hilft jede Turnierteilnahme, um den Formstand zu überprüfen. Die Reise hat sich gelohnt, standen sie doch als Zweit- (Capaldo) und Drittplatzierter (de Sepibus) zum ersten Mal seit langer Zeit wieder gemeinsam auf einem Siegpodest. De Sepibus ist zufrieden: «Wir konnten unsere Form wie geplant konservieren, und das Selbstvertrauen ist nun entsprechend gross, zumal es für mich persönlich bereits die dritte Bronzemedaille innert kurzer Zeit war.»

Doch die beiden Mitglieder des Zuger Fechtclubs geben auch unter der Woche Gas. Jeweils am Dienstag besuchen sie das Training des Zürcher Fechtclubs, dies neben den gewohnten Trainingseinheiten in Zug. Dass sie dort auf sehr starke Gegner treffen, sehen de Sepibus wie auch Capaldo als Herausforderung. Um dies zu untermauern, seien hier zwei Namen genannt: Max Heinzer (Weltmeister 4) und Peer Borsky (Weltmeister 27). Es kommt aber auch vor, dass gleich eine Nationalmannschaft eines anderen Landes in Zürich Station macht und Duellanten sucht: «Ich bin bei diesen Trainings zwar nur Sparringpartner, aber gegen starke Konkurrenten zu fechten, hilft mir, mein Niveau zu verbessern.» Auch Capaldo ist des Lobes voll über die Übungslektionen in der Fremde: «Ich profitiere ungemein. Ich weiss, dass ich noch viel lernen kann. Aber es ist nicht nur das: Ich kann Wettkämpfe simulieren.» De Sepibus schlägt auch noch eine Brücke zum Tennis: «Wenn wir in Zürich gegen Top-Fechter trainieren können, ist das ungefähr dasselbe, wie wenn ein Mitglied des Tennisclubs Zug mit Roger Federer trainieren würde.»

Jeder hat seine Chancen

Im Gegensatz zu anderen Sportarten, so sagt de Sepibus, sei der Underdog bei einem Duell mit dem Degen nicht chancenlos: «An einem guten Tag kannst du selbst einen Olympiasieger schlagen. Und das ist kaum in einer anderen Sportart möglich.» Und voller Stolz erzählt Daniel Capaldo, dass er schon gegen Spitzenfechter habe gewinnen können: «Da muss aber alles stimmen.» Manchmal sei ein solcher Sieg auch dem Umstand geschuldet, dass der Gegner – weil es sich ja um ein Training handelt – etwas versucht hat. Im Gegensatz zur Leichtathletik gewinne im Fechten nicht derjenige, der seinen Degen schnell führt. Da seien auch andere Faktoren entscheidend. Es gehöre auch dazu, den Gegner zu stechen oder zu zermürben.

Als wichtig, um den Gegenüber zu überholpeln, erachtet Capaldo auch, dass sich jederzeit mit dem Kopf bei der Sache bins. Derweil sagt Severin de Sepibus, dass derjenige als Sieger von der Matte gehe, der den nächsten Schritt schon im Voraus überlegt hat: «Du musst den Gegner in eine bestimmte Ecke drängen.» Letztlich gewinne immer «der Clovener».

Dass die beiden Zuger in jedem Training in Zürich gefordert werden, hat auch mit der Leistungsdichte im Fechtsport hierzulande zu tun. Das Schweizer Team hat 2012, 2013 und 2014 den Europameistertitel geholt. Auch in der Welttrangliste steht das Schweizer Team auf der dritten Position. Diese Konkurrenz vor der Haustüre hat den «lägerlichen» Nebeneffekt, dass es für Schwei-



Daniel Capaldo (links) und Severin de Sepibus freuen sich, dass sie wieder einmal vor heimischem Publikum ihr Können zeigen dürfen.

Bild: Werner Scheibel

zer Fechter sehr schwer ist, sich für eine Weltcup-Teilnahme zu qualifizieren. So ist das gute Niveau im Training für die beiden Zuger Segen und Fluch zugleich. Doch deshalb den Degen wegzulegen, kommt ihnen nicht in den Sinn. «Ich habe immer noch Spass daran. Fechten hat etwas Archaisches. Es ist ein Kampf Mann gegen Mann.»

Zuger sind erfahrene Kämpfer

Und de Sepibus ist ein «alter Kämpfer». Seit 1989 hat er rund 500 Turniere in 15 Ländern bestritten. Daniel Capaldo, der seit 1996 aktiv ist, kommt in seiner Laufbahn auf immerhin schon 200 Turniere. Und jetzt kommt am nächsten Wochenende ein weiteres dazu. «Ich hoffe, dass ich in den Kreis der ersten 16 Fechter komme», umreist Severin de Sepibus sein Ziel für die Schweizer Meisterschaften in Zug. Dass dies möglich ist, hat er schon gezeigt. In den vergangenen drei Jahren ist ihm dies jeweils gelungen. Wieso soll er es nicht ein viertes Mal schaffen. Aber jeden Schritt nach vorne würde er natürlich begrüssen, sagt aber, dass dafür ein «Exploit notwendig ist». An der Motiva-

tion dürfte es nicht liegen: «Es ist natürlich ein spezielles Gefühl, wenn ich vor meinen Freunden kämpfen kann.» Die gleiche Feststellung gilt natürlich auch für seinen Klubkollegen Daniel Capaldo. Aber die Konkurrenz wird hart sein. Es wird damit gerechnet, dass rund 80 bis 100 Fechter sich für den Wettkampf in der Zuger Sporthalle einschreiben werden. Etwas kleiner dürfte die Zahl bei den Frauen sein. Dort könnte die Zahl von 30 Degenfechterinnen übertroffen werden.

Alles, was Rang und Namen hat

Um also bei den Herren einen guten Rang zu erreichen, müssen de Sepibus und Capaldo alles geben. Eines ist jetzt schon klar: Beide Zuger Fechter werden wiederum von ihren Widersachern profitieren können, denn das Zuger Turnier gilt für die Top Ten der Schweiz als optimale Vorbereitung, um an den Europameisterschaften im Juni in Montreux bereit zu sein. Also schauen Sie bei den Wettkämpfen vorbei. Fechtsport auf diesem Niveau werden Sie in der Zentral-schweiz nicht so schnell wieder zu sehen kommen.

Meisterschaften

PROGRAMM mo. Die Schweizer Meisterschaften im Degenfechten finden am Wochenende in der Sporthalle in Zug statt. Am Samstag (18. April) erklären die Herren ihren Einzelmeister, derviel die Damen den Teamwettkampf durchführen. Am Sonntag (19. April) findet dann der Einzelwettkampf bei den Frauen statt. Bei den Herren steht dann der Teamwettkampf auf dem Programm. Die Kämpfe beginnen am beiden Tagen um 9 Uhr. Die Finalwettkämpfe sollen dann jeweils in allen vier Kategorien ab circa 16 Uhr beginnen. Bei den Herren ist die Leistungsdichte dabei besonders gross. Der Grund: Die besten Degenfechter – als Team die aktuelle Weltmeister 3 – sind alle bei den Wettkämpfen in Zug am Start. Der Grund: Im Juni findet in Montreux die Fecht-EM statt.

Einfache Regeln

DEGEN mo. Der Sportdegen ist eine Stichwaffe mit einer langen, schmalen, dreikantigen, elastischen und geraden Klinge. Der Degen wurde bereits im Altertum als Duell-Waffe verwendet. Das Degenfechten zeichnet sich dadurch aus, dass es die «einfachsten Regeln» besitzt. So gilt beispielsweise der gesamte Körper als Trefferfläche. Beim Flossfechten nur der Torso. Dementsprechend ist auch der Degen anders geformt als die anderen Waffen. Die Glocke am Ende ist grösser, da dadurch die gesamte Hand abgedeckt ist. Auch ist die Klinge dicker und robuster als beim Florett, da diese viel grössere Kräfte aushalten muss. Wird beim Degenfechten jemand getroffen, dann zählt dieser Treffer. Es gibt auch Doppeltreffer, wobei bei diesen beiden Fechtern ein Treffer zugerechnet wird.